

# Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Universidad de Las Palmas de Gran Canaria (WiSe 24/25)

## **Vorbereitung:**

Für mich stand schon am Anfang des Bachelors fest, dass ich gern ein Auslandssemester machen möchte, und Gran Canaria war aus vielen Gründen meine erste Wahl: die Studieninhalte, die Sprache, das spanische Leben, die Natur und das Meer. Also habe ich einen A2 Spanischkurs belegt, weil hier im Bachelor alles auf Spanisch stattfindet, und noch ein bisschen selbstständig weitergelernt. Ohne die sprachliche Vorbereitung ist man auf jeden Fall ziemlich aufgeschmissen, da viele Menschen hier kein Englisch sprechen. Außerdem kann man sich evtl. so von den TouristInnen abheben, die hier auf den Kanarischen Inseln nicht den besten Status genießen, und sich besser integrieren.

## **Anreise:**

Ich bin mit FlixBus, Zug und Fähre angereist, und habe mir dafür mit einigen Freundinnen Zeit genommen und mehrtägige Stopps in Avignon, Montpellier und Barcelona eingelegt. Dadurch bekommt man ein gutes Gefühl dafür, wie weit die Kanarischen Inseln doch weg sind. Anstrengend fand ich diese Art zu reisen nicht wirklich, und hatte dadurch auch viel Zeit, um mich gedanklich auf das Auslandssemester vorzubereiten. Ist zwar teurer als ein Flug, aber dafür sieht man mehr von der Welt und es gibt ja auch den Green Travel Top Up von Erasmus+.

## **Unterkunft:**

Mein WG-Zimmer habe ich online über Piso Compartido gefunden. Es lohnt sich, früh zu suchen, da gerade zum Wintersemester die Nachfrage extrem hoch ist. Man kann damit rechnen, über 20 Anfragen zu versenden, bis man am Ende etwas findet. Manche haben die ersten Wochen auch noch in Hostels gewohnt. Mein Zimmer, 3er WG mit 2 italienischen Erasmus-Studierenden, war ein echter Glückstreffer, direkt beim Surfspot La Cicer. Ich kann wärmstens empfehlen, nahe am Strand Las Canteras nach Zimmern zu suchen, da die wenigsten Leute oben in Tafira bei der Uni wohnen. Man fährt unten aus der Stadt zwar recht lange hoch zur Uni, aber die Freizeit findet am Strand oder in Bars in dessen Nähe statt, weshalb es gerade am Abend sehr nervig sein kann, nach Hause zu kommen, wenn man weiter vom Strand entfernt wohnt. Die Mieten liegen mit 350-500 € recht hoch, und vor allem in typischen „Erasmus-WGs“, habe ich mehrfach mitbekommen, dass die VermieterInnen die Preise von Semester zu Semester erhöhen. Es lohnt sich, den Mietvertrag wenn möglich über mind. 6 Monate aufzusetzen, um Anspruch auf den Residencia Bonus zu bekommen, über den man am Ende bis zu 85% weniger für Fähren, Busse und Flüge innerhalb Spaniens bezahlt.

## **Studium:**

Ich habe 4 Module belegt: Spanisch (B1), Meteorología, Pesquerías und Acuicultura y Biotecnología Marina. Zeitlich und vom Arbeitsaufwand her hat das alles gut gepasst, weil man viele Prüfungsleistungen bereits während des Semesters abschließt. Die meisten Profs sind total hilfsbereit und geben einem z.B. die Möglichkeit, Prüfungen auf Englisch zu schreiben. Bei Präsentationen wurde zwar auf Spanisch bestanden aber es war kein Problem sich Notizen mitzunehmen und davon abzulesen. In den ersten Wochen musste ich viel nacharbeiten und mir Aufgaben von meinen KommilitonInnen nochmal erklären lassen, das kann aber auch ein guter Eisbrecher sein:) Abends hatten wir viele Labs mit Anwesenheitspflicht und teilweise ist man erst um 20 Uhr wieder zuhause, dafür sind Vorlesungen jedoch keine Pflicht und die meisten Präsis werden hochgeladen.

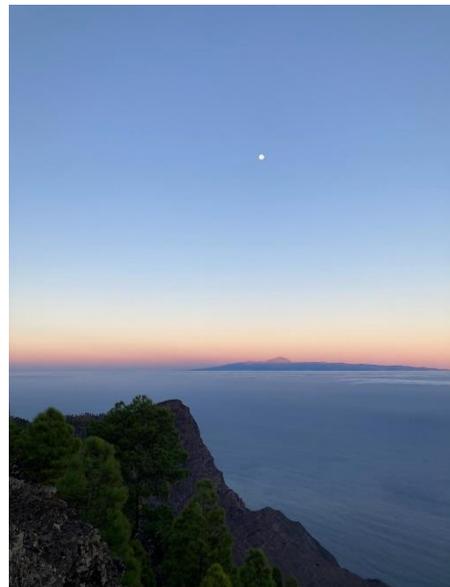
Mein Highlight war Meteorología, der Prof ist super nett und kompetent und die Inhalte eine spannende Ergänzung zu den Modulen in Oldenburg. Der Spanischkurs war vom Niveau her recht niedrig, vieles hat man schon im A2 Kurs gelernt, aber auf jeden Fall mit viel Liebe unterrichtet und man kann gut andere Erasmusstudierende außerhalb des eigenen Studiengangs kennenlernen. Pesquerías wurde gerade zum Ende hin sehr trocken, und nachdem in den ersten Labs noch Fische bestimmt wurden, ging es ab der Hälfte hauptsächlich um die Berechnung von Parametern, die im Fischereimanagement benötigt werden. Acuicultura beinhaltet viel praktische Arbeit und die Labs finden in Taliarte (nahe des Flughafens) statt. Das macht das Modul ziemlich zeitaufwändig, allerdings bekommt man spannende Einblicke in die Aquakultur von Algen und Fischen.

### **Alltag und Freizeit:**

Die Freizeit lässt sich hier wirklich jederzeit genießen, da das Wetter eigentlich immer gleich gut ist und man mit dem Meer vor der Tür und den ganzen Nationalparks der Inseln so viele Optionen hat. Meistens hat der Tag mit einer Surfsession gestartet, dann Uni und am Abend war noch genug Zeit für Beachvolleyball, Koch- oder Filmabende oder eine Bar. Dadurch dass alle meine Freunde recht nah wohnten, hat man sich oft einfach spontan verabredet. Was ich wärmstens empfehlen kann, sind die Bar Motown, wo jeden Donnerstag Jamsessions stattfinden und Talleres Palermo, die regelmäßig Open Mics/ Karaoke/ Konzerte hosten.

Die Uni schenkt den Studierenden außerdem Tickets für Sportevents wie Basketballspiele, und es gibt reichlich Angebote für Beachvolleyballkurse, Mountainbiking, Kayak, Wanderungen etc. Die Erasmusorganisationen (ESN, Erasmuslife, ..) bieten auch gerade im ersten Monat ein cooles Programm, um die Insel und Leute kennenzulernen und sich im Tanzen und Surfen auszuprobieren.

Am Wochenende und in den Ferien waren wir meistens wandern und campen. Highlights auf Gran Canaria waren der Tamadaba Nationalpark, Roque Nublo und der Pico de Las Nieves. Es gibt kostenlose Campingplätze auf allen Inseln, und wenn man mehr Zeit hat, lohnen sich auf jeden Fall auch der Anaga Nationalpark (Teneriffa) und die grünste Insel, La Palma. Jede Insel ist anders und mit dem Residencia Bonus kommt man super günstig von einer zur anderen.



1: Tamadaba Nationalpark, hinten Teneriffa

### **Sonstiges:**

Sitycleta: das Abo für die Leihfahrräder in der Stadt kostet nur ca 3€/Monat, die App heißt Moxsi

University Surf School: Surfschule mit super günstigen Angeboten für Studierende

Wallapop: wie Ebay, perfekt für second hand Surfboards, Campingequipment etc.

Wasserfilter: Wasser muss man leider kaufen, da das Leitungswasser meistens nicht wirklich genießbar ist, ein Wasserfilter lohnt sich auf jeden Fall



2: Anaga Nationalpark, Teneriffa



3: Montaña Negra, Teneriffa



4: El Lloret (Surfspot der Locals)